



Überparteiliches Postulat SP Stadt Solothurn und Grüne Stadt Solothurn Erstunterzeichnende Matthias Anderegg und Heinz Flück

Gemeinderat vom 06.06. 2017

Postulat zur Prüfung von Massnahmen zur Einrichtung von Elektroladestationen

1. Es ist zu prüfen wo die Errichtung von öffentlichen Elektroladestationen sinnvoll zu realisieren sind und ob die bereits bestehenden Elektro-Parkplätze mit Ladestationen zu ergänzen sind oder ob sich allenfalls besser geeignete Standorte dafür anbieten.
2. Auf dem Stadtgebiet, insbesondere an Standorten des öffentlichen Verkehrs wie Bahnhöfen oder anderen stark frequentierten Orten, sind Möglichkeiten mit den jeweiligen Grundstückseigentümern für die Realisation von Ladestationen für Elektrofahrzeuge zu prüfen.
3. Mit regionalen Energieversorgungsunternehmen und anderen potenziellen Unternehmen (z.B. evpass) ist eine Zusammenarbeit für allfällige Projekte zur Realisierung von Ladestationen zu prüfen.
4. Der Verlauf und das Resultat sämtlicher Abklärungen sind zu dokumentieren und dem Gemeinderat vorzulegen.

Begründung:

Am 14. Januar 2014 wurde die Motion zu Förderung von Elektromobilität als erheblich erklärt. Aufgrund dieser Motion sind vier gekennzeichnete Parkplätze für Elektroautos entstanden. Sämtliche Studien in diesem Themenbereich gehen von einer markanten Zunahme von Elektrofahrzeugen in den nächsten Jahren aus. Vermehrt sind auch ausserkantonale Fahrzeuge anzutreffen, die auf eine Lademöglichkeit angewiesen sind. Die Bevölkerung hält die Schaffung von für E-Fahrzeuge reservierten Parkplätzen ohne Ladestationen für unlogisch. Zudem ist, vor allem beim Ritterquai, eine Missachtung der Vorschrift durch das Abstellen von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren auf den ausgewiesenen Elektroparkplätzen festzustellen. Wenn diese Parkplätze mit Ladestationen versehen werden, wird die Hemmschwelle einer Missachtung grösser.

«Dem Strassenverkehrssektor stehen in den kommenden Jahren umfassende Veränderungen bevor, die unsere Alltagsmobilität massgeblich verändern werden. Während der Strassenverkehr in den vergangenen Jahrzehnten noch zu fast 100% von fossilen Verbrennungsmotoren angetrieben wurde, betreten heute ausgereifte Elektrofahrzeuge wie eBikes, eScooter, eAutos und eLieferwagen die Bühne der Mobilität. Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb bieten unbestritten grosse Potenziale, die Umweltbilanz des Strassenverkehrs dauerhaft zu verbessern. Der Elektroantrieb im Motorfahrzeug weist eine zwei- bis dreimal bessere Energieeffizienz als thermische Antriebe auf, reduziert die lokalen Schadstoffemissionen auf Null, ist nahezu geräuschlos und kann ausschliesslich mit erneuerbaren, fast CO2-freien Energien betrieben werden. Es braucht ein elektromobiles Innovationsklima im gesamten Strassenverkehrssektor, welches einerseits den Unternehmen die Ideen und den Mut gibt, sich mit neuen Diensten und Produkten in den Markt zu wagen. Andererseits gibt sie den Nachfragern die Chance, bedürfnisgerecht und ohne Mobilitätseinbussen künftig elektromobil zu sein.¹»

Die Stadt Solothurn kann in verschiedener Hinsicht von der Förderung der Elektromobilität profitieren. Als Energiestadt verbessert sie die Bilanz des Anforderungskataloges des Energielabels und profitiert bei dem nächsten Reaudit. Im Weiteren werden Lärm- und Schadstoffbelastung für die Bevölkerung reduziert. Als regionaler Verkehrsknotenpunkt trägt die Stadt Solothurn somit zu einer zielorientierten Verkehrspolitik bei und nimmt so eine Vorbildfunktion ein. Die Massnahmen können zudem sehr kostengünstig umgesetzt werden und verbessern die Sensibilität der Bevölkerung für energiepolitische Themen an einfachen und angewandten Beispielen.

Die Erstunterzeichner

Matthias Anderegg und Heinz Flück

Solothurn, 31.05.2017

¹ Quelle: Schweizer Forum für Elektromobilität